

# Predigt zu Kolosser 3,1-4

Kolosser / Herrlichkeit; Jesus wird von den Toten auferweckt / Kolosser 3,1-4

In dieser Predigt sollen die verschiedenen Aspekte des Kolosser 3,1-4 entdeckt werden.  
(Gestorben, Auferstanden, Herrlichkeit, An der rechten Gottes und unsere Ausrichtung.)

---

## Einführung

Heute fahren wir weiter mit unserer Briefserie bei Kolosser 3,1-4. Das letzte Mal liegt schon eine Weile zurück. Beni hat am 11.03.2018 über Kolosser 2,16-23 gepredigt. Ich möchte euch eine kurze Zusammenfassung geben, damit wir es besser in den Zusammenhang bringen können. Bei der letzten Kolosserpredigt begann Beni damit, dass unsere Schuld Komplet von Jesus Christus durch seinen Tod und die Auferstehung bezahlt wurde. Für jeden einzelnen von uns. Dann ging er auf das Gesetz ein und welche Bedeutung es für einen wiedergeborenen Christen hat. Fazit war, dass das Gesetz die Macht verloren hat, uns anzuklagen, weil Jesus das Gesetz stellvertretend für uns erfüllt hat. Der zweite Punkt war die Verführung. Die Verführung von falschen Lehren. Die Verführung von Menschen, die behaupten das sie Gott lieben. In gewissen Punkten aber klar den Lehren der Heiligen Schrift widersprechen. In diesem Punkt sollen wir gerade solche Lehren prüfen, die wieder eine Art von Gesetzlichkeit in unser Leben bringen wollen. Der letzte Punkt war, dass wir uns am Haupt festhalten wollen. Jesus ist das Haupt der Gemeinde, wir sollen uns nach ihm ausrichten und unser Leben immer mehr auf ihn abstimmen.

In Kolosser 2,16 - 23 warnt Paulus vor Irrlehren. In Kolosser 3,1-4 geht es um Jesus Christus, um seine Stellung im Reich Gottes. Welche Bedeutung dies für unser Leben hat. Es geht aber auch um unsere eigene Ausrichtung, das sterben, das verborgen sein und im letzten Vers um seine Herrlichkeit und unsere Herrlichkeit. Luther hat sich als Titel bei diesem Abschnitt für "Der alte und der neue Mensch" entschieden. Ich persönlich finde diesen Titel sehr passen. Schon nur dieser kurze Abschnitt zeigt klar und deutlich worin sich der alten und neuen Menschen unterscheidet. Und ich bin mir sicher, dass das jeder von uns immer mal wieder selbst spürt. Das wir merken, dass wir uns verändert haben. Nicht nur dadurch, dass wir älter geworden sind, sondern, dass wir nicht mehr wirklich mehr in diese Welt passen. Das wir etwas besitzen, dass die Welt nicht verstehen kann. Doch sehr oft fehlt uns immer wieder der Blick dafür. Es ist leider nicht so, wie zum Bsp. im Internet. Wenn man sich hier für ein Produkt interessiert, dann

hat man nachher gefühlt auf jeder neuen Seite Werbung von genau diesem Produkt aufgeschaltet. Genau diese Problematik spricht Paulus bei den Kolossern an. Wir lesen dafür die erste Bibelstelle.

## Rechten Gottes

**Kolosser 3,1 LU**

**Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.**

Für die Menschen die mit Christus auferweckt wurden, hat ein neues Leben begonnen. Sie sind mit Jesus Christus selbst auferstanden. Wer glaubt, was Jesus am Kreuz getan hat und dieses Geschenk annimmt, der wird dadurch selbst teilhabend am Tod und Leben des Herrn. Tod im Sinne von das die Mächte der Finsternis uns nichts mehr anhaben können. Wir sind von Jesus freigekauft worden und gehören nun zu ihm. Zu ihm in sein Reich und nicht mehr dieser Welt. Die Bedränger der Gläubigen in Kolossä hatten diese Befreiung nicht erlebt. Sie stehen immer noch unter der Macht des Bösen. Ihre Religion ist an die Elemente der Welt gebunden und nicht an der Göttlichkeit Gottes. Paulus greift somit nochmal ein Stückweit das Thema im vorderen Kapitel auf. Er warnt die Gläubigen davor, sich wieder in den alten Menschen drücken zu lassen. Wir sind dank Jesus nicht mehr Knechte dieser Welt. Der Vorhang ist zerrissen und dadurch wurde der Blick freigelegt auf das heiligste im Tempel. Jeder darf nun direkt zu Gott selbst kommen. Satan versucht immer wieder diese neu gewonnene Freiheit und Lebenskraft zerstören. Er will nicht, dass dieses Leben vom neuen Mensch auf der Welt ausgelebt wird. Dadurch versucht er selbst unseren Blick immer wieder von Jesus abzubringen. Aus diesem Grund ermahnt Paulus die Kolosser das zu suchen, was oben ist.

Im Altgriechisch steht hier das Wort suchen *“zēteō”*

**Nestle-Aland Greek New Testament, 28th Edition Chapter 3**

ζητεῖτε

Es steht im Imperativ Präsens und kann daher auch übersetzt werden mit *“suchet beständig”*. Paulus will damit sagen, dass dies nicht eine einmalige Sache ist. Wir sollen immer wieder suchen was oben ist. Und gleichzeitig arbeitet Paulus mit Bildern. Den Blick nach oben, also richtig Himmel. Man könnte sagen, dass Paulus mit verschiedenen Orten arbeitet. Unten auf der Erde. Oben im Himmel. Und er will unseren Blick nicht einfach nur auf den Himmel lenken, sondern auf Jesus selbst. Jesus der zur rechten Gottes sitzt. Dies ist ein gewaltiges Bild und hat für uns mehrere Bedeutungen.

1. Er ist unmittelbar bei Gott. Unser Fürsprecher kann wirklich für uns sprechen vor Gott. Weil er direkt bei Gott ist.
2. Gott hat ihn durch seine rechte Hand erhöht, wie es in Apg 2,33 steht. Also zu seiner rechten Gekrönt und den Heiligen Geist über uns ausgegossen.
3. Dadurch hat er von Gott die Macht über das ganze Universum und somit über die ganze Welt empfangen.

**Apostelgeschichte 2,33 LU**

**Da er nun durch die rechte Hand Gottes erhöht ist und empfangen hat den verheißenen Heiligen Geist vom Vater, hat er diesen ausgegossen, wie ihr seht und hört.**

Im Vers 3,4 werden wir noch sehen, was es für uns persönlich bedeutet. Das Jesus zur rechten Gottes sitzt. Wir fahren nun weiter mit Vers 3,2.

## Ausrichtung

**Kolosser 3,2 LU**

**Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.**

Paulus führt den Blick nach oben weiter aus. Trachte nach dem, was oben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Ein wirklich einfacher und verständlicher Satz, der klar zeigt, dass das Reich Gottes auf der Welt erst begonnen hat und noch nicht vollendet ist. Wir sollen nach dem trachten was oben im Himmel ist. Es geht um die innere Geistesausrichtung. Die Ausrichtung auf Gott und sein Reich. Dieses trachten nach dem, was oben ist, steht wie auch das Suchen im vorherigen Satz im Imperativ. Es steht also in der Befehlsform oder zumindest in einer Aufforderung. Paulus fordert uns auf oder befiehlt uns schon fast, nach dem Himmelreich zu trachten. Unser geistlicher Blick soll sich immer mehr von der Welt abwenden und immer mehr nach dem Reich, nach Jesus Christus im Himmel trachten. Doch was meint Paulus hier genau? Trachte nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf der Erde ist? Spielt also das irdische Leben keine wirkliche Rolle mehr für uns? Ist das überhaupt möglich? Wir alle leben hier auf der Erde. Wir alle haben unterschiedlichste Verpflichtungen. Sei es bei der Arbeit, sei es bei der Kindererziehung, bei der Gestaltung unserer Freizeit oder der Gestaltung unserer Ehe. Wie ist denn dieses Trachten nach droben von Paulus gemeint? Ich habe euch hier ein kurzes Zitat von A.T. Robertson mitgebracht, der das sehr schön auf den Punkt bringt.

A.T. Robertson beschreibt dies so: "Das getaufte Leben bedeutet, dass der Christ den Himmel sucht und ständig an ihn denkt. Seine Füße sind auf der Erde,

während sein Haupt im Himmel ist. Er lebt wie ein Bürger des Himmels auf Erden.“

Er lebt wie ein Bürger des Himmels auf Erden. Dieser Satz finde ich besonders schön und gelungen. Wenn wir Bürger des Himmels sind und nicht Bürger der Erde, dann gelten für uns andere Massstäbe. Damit will ich natürlich nicht sagen, dass wir nun in der 80er Zone auch ruhig 100 oder mehr fahren könne. Im Sinne von: “Wir sind ja schliesslich Bürger des Himmels und in der Bibel steht nichts über Tempobegrenzung.“ Uns allen ist klar, dass dies nicht gemeint ist. Aber wir Gläubigen sollen uns auf der Welt nicht wie die Menschen dieser Welt von Furcht oder Lust bestimmen lassen. Vielmehr sollen wir uns immer mehr durch unseren Verstand, welcher durch die Heilige Schrift gelehrt wird, bestimmen lassen. Doch wie schnell trachten oder sehnen wir uns nach dem was auf Erden ist? Wie schnell verlässt unseren Kopf den Himmel und kommt der Erde ganz nah? Paulus sieht schon bei den Kolossern diese Herausforderung. Sie wurden immer wieder bedrängt von den Menschen in ihrem Umfeld, welche nicht wiedergeboren waren. Sie kamen mit falschen lehren, falschen Wertvorstellungen und versuchten sie von der Welt und diesen Ansichten zu überzeugen. Und bei uns sieht es ja nicht anders aus. Die Welt tickt in gewissen Bereichen ganz anders als wir. Wo das Leben plötzlich nicht mehr lebenswert ist. Wo Hass und keine Liebe regiert. Wo Vergebung bei vielen ab einem gewissen Punkt keine Option ist. Und hier kam mir dieser Spruch in den Sinn, den ihr alle sicher kennt.

“Wer bis zum Hals in Mist steckt, darf den Kopf nicht hängen lassen.“

Ich habe mir schon überlegt, ob ich dieses Bild nehmen darf oder soll. Ist ja nicht gerade das schönste Bild. Doch finde ich, passt es sehr gut dazu. Ein Spruch aus der Welt könnte man sagen. Und doch, wie gross ist das Leiden auf dieser Welt? Wie viele Menschen können nicht mehr und lassen den Kopf hängen. Und müssen wir uns nicht auch davor in Acht nehmen? Wie schnell ging leider etwas schief, wurden Menschen verletzt, hat man sich vielleicht selbst verletzt? Genau dann kommt doch Satan mit den Lügen und versucht uns unseren Kopf raus aus den Himmel, hinein in den Mist zu ziehen. Auch dann sollen wir weiter nach dem Himmel trachten. Aufstehen Krone richten und weiter gehen.

Vielleicht kennst du auch Menschen, denen es überhaupt nicht gut geht. Bei denen ihr Leben gerade alles andere als rund läuft. Dann bist du mit deinen Füßen immer noch auf der Erde um solchen Menschen zu helfen. Doch du selbst trachtest weiterhin nach dem was oben ist und bist dadurch gerade für diese Menschen ein Licht ein grosser Segen. Sie verstehen vielleicht nicht warum du so handelst, sie sehen auch nicht, dass wir Bürger des Himmels sind. Doch sie spüren, dass wir ein anderes Fundament und andere Ziele haben, als sie auf der

Welt verlang werden. Um dieses Verborgene Leben in Christus geht es im Folgenden Vers.

## Gestorben

**Kolosser 3,3 LU**

**Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott.**

Wie in Vers 3,1 geht wieder darum das wir Tot sind gegenüber den menschlichen Traditionen und Gebote. Wir sind gestorben und mit Jesus auferstanden. Wir wurden Satan entrissen und leben nun ein Leben mit Christus. Der alte Mensch ist tot, der neue Mensch ist entstanden. Wir sind noch nicht vollkommen, doch wir werden mal durch Jesus ganz vollkommen gemacht. Dank dem, dass wir schon geistlich jetzt ein neuer Mensch sind, können wir schon hier auf Erden, Jesus Christus immer ähnlicher werden. Es ist ein Prozess der in jedem Gläubigen stattfinden sollte.

## verborgen

Doch dieses Leben ist noch verborgen und das führt zu zwei Schlussfolgerungen für uns Christen.

1. Verborgen für die Menschen dieser Welt. Selbst im Weltraum wurden sie nicht fündig. Da hiess es 1962: "Ich habe keinen Gott und keine Engel gesehen" (Andrijan Nikolajew) Die Welt kann es nicht erkennen und verstehen, weshalb wir dieses Leben führen. Viele Ansichten der Christen sind für die Menschheit heute nicht mehr nachvollziehbar. Gott muss ihnen persönlich die Augen öffnen. Der Mensch kann das verborgene nicht sehen. Darum wendet sich die Welt immer mehr von Christentum von Jesus ab. Sie fällt in extreme und handelt, zum Teil vielleicht, nach besten Wissen und Gewissen. Sie ist natürlich nicht in der Lage, so zu leben wie wir. Aber sie verstehen ganz klar, dass wir anders sind. Wie schon vorher erwähnt.
2. Das neue Leben ist in Christus verborgen. Die Welt kann dieses neue Leben aber nicht erkennen. Das bedeutet, dass nichts Weltliches diese Leben ernähren kann. Wenn wir im Glauben wachsen wollen, brauchen wir Nahrung, welches unseren Glauben auch ernähren kann. Ein weiterer Grund warum wir uns nach dem Oben ausstrecken sollen. Nur so können wir im Glauben wachsen und Jesus immer näherkommen.

# Herrlichkeit

**Kolosser 3,4 LU**

**Wenn aber Christus, euer Leben, offenbar wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.**

Hier kommt Paulus zum Höhepunkt dieses kurzen Abschnittes. Hier beschreibt er das, worauf wir alle schon sehnsüchtig warten. Was es eben auch für uns persönlich bedeutet, dass Jesus der rechte Gott ist. Jesus wird wieder kommen auf diese Welt und sich der Menschheit offenbaren. Ab diesem Zeitpunkt wird die Menschheit verstehen, dass er wirklich Gottes Sohn ist. Dann wird die Welt sehen und verstehen, dass alles der Wahrheit entspricht, was in der Heiligen Schrift über ihn geschrieben steht. Doch dabei wird es nicht bleiben. Wir selbst werden entweder auferstehen oder entrückt. Je nachdem ob wir die Wiederkunft Jesu noch erleben oder nicht.

**1. Thessalonicher 4,17 LU**

**Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft. Und so werden wir beim Herrn sein allezeit.**

Und dann werden wir an dem Ort sein, an dem Jesus selbst ist.

**Johannes 14,2–3 LU**

**In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.**

Das ist auch der Momentan an welchem das verborgene in Christus sichtbar wird für die Menschheit. Dann sieht die Menschheit uns so, wie sie Christus selbst sehen. Wie es Paulus schon in Römer 8,29 gesagt hat.

**Römer 8,29 LU**

**Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.**

Dann werden wir in Herrlichkeit mit ihm offenbart. Eine Herrlichkeit die niemals erblasst und Ewigkeitswert hat. Dann wird die Menschheit verstehen, warum wir nicht immer oder immer weniger so gehandelt haben, was für die Welt normal war. Dann werden sie verstehen, warum wir das Evangelium, die gute Nachricht in die Welt bringen wollten. Damit gerade sie auch dann in der Herrlichkeit von Jesus offenbar werden. Denn wir werden dann gleich sein mit ihm. Für uns wird es dann keine Übertretungen mehr geben. Dann werden wir das sein, worauf wir

uns jetzt schon freuen und danach sehnen. Wir werden perfekt sein. Wir werden einen neuen Körper erhalten der nicht mehr an die alte Welt gebunden ist. Wir dürfen die Ewigkeit bei unserem Vater verbringen.

## Schluss

Kolosser 3,1-4 hat nicht gerade viel Text, dafür geht Paulus sehr tief. Ein Hauptziel von Paulus war es sicher die Kolosser auf das kommende Reich auszurichten. Er wollte, dass die Kolosser anders lebten als die Mitmenschen um sie herum und dass sie an Gott festhielten. Darum auch immer wieder die Ausrichtung nach Oben. Nach Gottes Reich welches wir zwar nicht sehen doch schon jetzt hier mit uns angebrochen ist. Und dieser Punkt betrifft uns heute noch genauso. Wir sind in einer schnelllebigen Welt die immer mehr verlangt und immer weniger Freiheit gibt, auch wenn sie etwas anderes verspricht. Dieser Abschnitt will auch heute noch ermutigen, den Kopf in den Himmel zu strecken mit dem Blick ausgerichtet auf Jesus Christus der zur rechten Gottes ist. Immer wieder danach zu suchen was oben ist. Immer wieder nach dem Willen des Vaters zu fragen. Doch Paulus fordert nicht nur auf, er zeigt auch die Hoffnung. Die Hoffnung das Jesus wieder kommt und sein Reich vollenden wird. Wie wir jetzt schon auf seiner Seite stehen, so werden wir auch dann auf seiner Seite stehen und in seiner Herrlichkeit offenbar werden.